

- 1968: Gründung der Air Zermatt
- 1971: Direktrettungen aus der Eiger-nordwand
- 1972: Evakuierung Luftseilbahn Schilthorn, 1. Nachtrettung an den Engelhörnern
- 1973: Medikalisierung der Luftrettung
- 1975: Winterrettung Badile-Nordostwand (Heroism Award)
- 1976: Entwicklung Spaltenrettung und Suchscheinwerfer
- 1984: 1. Zweimotoriger Rettungshelikopter Bell 412
- 2010: Höchste je geflogene Rettung am Annapurna auf knapp 7000 Meter (Heroism Award)

Bei der Gründung der Air Zermatt AG im Jahre 1968 bestand der Hauptzweck darin, mittels Helikopter eine dauerhafte Gewährleistung der medizinischen Versorgung und Erreichbarkeit für die Bevölkerung und Gäste von Zermatt aufrechterhalten zu können. Diesem Grundgedanken folgend, entwickelte sich dank der unglaublichen Innovation des Hauptgründers, Beat H. Perren, ein Helikopterunternehmen, welches weltweit Massstäbe in der Bergrettung setzte.

Pionierarbeit in der Eignordwand

In den Jahren nach der Gründung sorgte das junge Unternehmen für Furore, als in der Eignordwand erste Absetzmanöver mit der Seilwinde demonstriert wurden. Kurze Zeit später folgte die erste Direktrettung aus dieser imposanten Wand, welche nicht nur die Fachleute verblüffte. Viele weitere spektakuläre Rettungsaktionen in den Schweizer Alpen nahmen in der Folge ihren Anfang am kleinen Heliport eingangs des Dorfes von Zermatt. So beispielsweise die erste Evakuierung von 72 Personen aus der blockierten Grosskabine der Luftseilbahn am Schilthorn oder die Direktrettung zweier Alpinisten aus der Badile-Nordostwand. Diese Premieren wurden international auch gebührend geehrt. Günther Amman (mit dem Robert E. Trimble Memorial Award), Sigi Stangier und Beat H. Perren (mit dem Heroism Award) erlangten für ihren heldenhaften Einsatz unter Gefährdung des eigenen Lebens weltweite Anerkennung. Diese Auszeichnungen trieben die Anzahl der Gönner der damaligen Schweizerischen Rettungsflugwacht in die Höhe und trugen massgeblich dazu bei, dass wir heute in der Schweiz über ein subventionsfreies Luftrettungssystem verfügen.

Internationale Kontakte und Erfahrungsaustausch

Die Air Zermatt medikalisierte bereits 1973 als erstes Helikopterunternehmen ihre Luftrettung und entwickelte neben dem Spaltendreibein Lawinensuchgeräte, Feuerlöschkübel und weitere technische Hilfsmittel, welche sich im Einsatz bewährten. Im Rahmen solcher Entwicklungen fand ein reger Erfahrungsaustausch auf internationaler Ebene statt. Diesen Kontakten und der globalen Anerkennung der Air-Zermatt-Innovationen ist es zu verdanken, dass das kleine Flugrettungsunternehmen noch heute bei schwierigen Bergrettungen auf der ganzen Welt um Rat gebeten wird.

Rettungsstation im Himalaja

Bei anstehenden Bergrettungen im Himalaja, den Anden oder in anderen Gebirgen dieser Welt wurden die Bergretter aus Zermatt oft um aktive Unterstützung gebeten. Eine dieser Rettungen im Himalaja führte dazu, dass ein Projekt ausgearbeitet wurde, welches einzigartiger nicht hätte sein können: der Aufbau einer Rettungsstation in Nepal.

Seit 2010 wurden nicht nur Piloten, sondern auch Einsatzleiter, Bergretter und Techniker aus Nepal in die modernen Rettungstechniken eingewiesen. Neben der Ausbildung zeigten sich die Piloten und Bergretter aus Zermatt auch für Einsätze vor Ort verantwortlich. Unterstützend wurden Rettungen bis auf 7000 Meter absolviert. Die höchste je geflogene Taubergung und Rettungsaktion mit einem Helikopter fand am 29. April 2010 am Annapurna statt. Air Zermatt Pilot Dani Aufdenblatten und Bergretter Richi Lehner wurden für diese ausserordentliche Leistung mit dem «Heroism Award» der Internationalen Helikopter Vereinigung (HAI) ausgezeichnet. Um eine Finanzierung dieses Projektes sicherstellen zu können, gründete die Air Zermatt zusammen mit der Rettungsstation die Stiftung «Alpine Rescue Foundation Zermatt» (ARF Zermatt).



Die ersten Sonnenstrahlen erwärmen Firn und Fels. Welche Herausforderung erwartet heute die erfahrene Zermatter Rettungscrew?

